

SCHRIFTENSCHAU

(Preise siehe III. Umschlagseite!)

Bücher

Campbell, B., Das große Vogelbuch. Übersetzt und bearbeitet von K. Ruge und E. Ertel. 369 S. mit 1008 Farbfotos und 9 Abb. im Text. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 1976. Gebunden.

Das großformatige Buch ist eine deutsche Übersetzung und Bearbeitung des 1974 in England erschienenen »Dictionary of Birds in Colour«. Das erklärt die alphabetische Aufführung der fast 1200 kurz beschriebenen Arten nach ihren wissenschaftlichen Namen im Text, wohingegen sie im Bildteil systematisch angeordnet sind. Die deutschen Namen müssen am Ende des Buches nachgeschlagen werden. Nicht weniger als 1008 Arten sind in meist recht guten Farbaufnahmen vorgestellt – einer Bilderfülle, die bisher noch kaum von einem ähnlichen Buche erreicht wurde. Einige nützliche allgemeine Kapitel gehen voraus, Ausführungen über Vogelschutz sind angefügt. – Im Gegensatz zu dem sonstigen Text enthalten die wissenschaftlichen Namen besonders in dem »Überblick über die Familien« zahlreiche Druckfehler. Auch das kurze Schriftumsverzeichnis weist etliche Unstimmigkeiten auf; so wird hier z. B. das 1964 erschienene und auch in Deutschland verbreitete Standardwerk »A New Dictionary of Birds« einmal unter Landsborough-Thomson und nochmal – gleichsam als anderes Buch – unter Thomson aufgeführt. Die Übertragung eines solch guten Buches wie des vorliegenden hätte etwas mehr Sorgfalt verdient!

H. Ringleben

Bruun, B., A. Singer u. C. König, Die Singvögel Europas. 36 S. mit 755 farbigen Illustrationen und einer Schallplattenbeigabe: Die besten Sänger unserer Vogelwelt. 13 Hörscenen mit 25 Vogelstimmen auf einer 30-cm-Langspielplatte in Stereo, auch mono abspielbar, nach Aufnahmen von H. Reisinger. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1976. Laminierter Pappband.

Text, Vogelbilder und Verbreitungskarten der behandelten Vögel sind der 3. Auflage des bekannten Kosmos-Vogelführers der obengenannten Verfasser entnommen. Hinzugefügt ist eine kurze Erläuterung der 25 Vogelarten, deren Stimmen auf die Platte gebannt wurden. Darunter befindet sich übrigens als Nicht-Singvogel der Kuckuck. Die Schallplatte hat eine Spieldauer von 50 Minuten und führt Gesänge und Rufe bekannter heimischer Vögel in guter Qualität vor.

H. Ringleben

Bezzel, E., Vogelleben – Spiegel unserer Umwelt. Wir und die Umwelt. 85 S. mit 12 Abb. Eugen Rentsch Verlag, Erlenbach–Zürich und Stuttgart 1975. Kartonierte.

Man sieht es dem kleinen Bändchen äußerlich nicht an, welch eminent wichtigen Inhalt es birgt. Schon der Titel deutet es an: die Vögel spielen als sensible Bio-Indikatoren eine hervorragende Rolle. Aus der Sicht des erfahrenen Ökologen, Ornithologen und Vogelschutzfachmannes zieht Verf. das Fazit: »Aber der Ruf nach mehr Einsatz zum Schutze des Lebens und seiner Grundlagen kann nur dann eine Wende herbeiführen, wenn er von grundlegenden Änderungen in der Betrachtungsweise der Stellung der Lebewesen im Ökosystem begleitet wird. Noch ist das Schicksal der Vögel in unserer Umwelt nicht nur Spiegel der Gleichgültigkeit und Rücksichtslosigkeit, sondern auch der Trägheit, mit der an längst überholten Vorstellungen und Strategien eisern festgehalten wird.« Außer in die Hand der Ornithologen, Natur- und Umweltschützer muß diese Schrift vor allem von Landschaftsplanern gewissenhaft studiert werden.

H. Ringleben

Quedens, G., Vögel der Nordsee. 128 S. mit 87 (davon 23 farbigen) Abb. Breklumer Verlag, Breklum 1976. Leinenbroschiert.

Ein ansprechendes Büchlein im Taschenformat, das sich »in erster Linie an den naturinteressierten Besucher der Nordsee und ihrer Inseln und Halligen« wendet und ihm beim Bestimmen der Vögel helfen sowie Auskunft über Vorkommen und Lebensweise dieser Arten geben soll. Diesem Zweck dürfte die Schrift voll gerecht werden, und man kann nur wünschen, daß die gegebenen Ratschläge für richtiges Verhalten in der Natur am Meeresstrand von den Lesern respektiert werden! Auch der Ornithologe kann aus den angeführten Brutpaarzahlen und Brutplatzangaben profitieren, wenn auch solche bei seltenen Brutvögeln in diesem Rahmen wohl besser unterblieben wären.

H. Ringleben

Hoehner, S., Vogelkinder und ihre Eltern. Jungvögel erkennen und bestimmen mit 120 Farbfotos. Bunte Kosmos-Taschenführer. 71 S. mit 30 Farbtafeln, 42 farbigen Eierbildern und 2 Zeichnungen. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1976. Kartoniert.

Das vorliegende Bändchen will dem Vogelfreund Hilfestellung beim Bestimmen von Jungvögeln leisten. Das wird bei einem Teil der 60 behandelten Arten sicherlich möglich sein — ob in allen Fällen, mag dahingestellt bleiben, zumal die Vogeljungten bei den einzelnen Arten in sehr verschiedenen Altersstadien und vielfach nicht in der richtigen Größenrelation zum Altvogel abgebildet sind (bei etlichen Arten im Dunenkleid, bei anderen als flügge Junge und meist viel größer als die Altvögel). Die Abbildungen werden durch kurzen Text erläutert. Hier heißt es beim Höckerschwan, die »Jungen haben ein hellgraues Dunenkleid«; auf dem zugehörigen Foto fallen aber vielmehr als ein so gefärbtes Junges 2 solche in weißem Dunenkleid auf! In der Zeichnung »Unsere Brutvögel« ist auf S. 9 auch der nordische Seidenschwanz dargestellt! Solche »Pannen« müßten in einer für vogelkundliche Laien bestimmten Schrift unbedingt vermieden werden!

H. Ringleben

Hamm, F., Naturkundliche Chronik Nordwestdeutschlands. 2. Auflage. 370 S. Landbuch-Verlag GmbH., Hannover 1976. Laminert.

Diese 1956 erstmals in Buchform erschienene Chronik liegt jetzt in stark erweiterter Neuauflage vor, die auf rd. 5000 Meldungen fußt und Auskunft über naturkundliches Geschehen und Ereignisse von der letzten Eiszeit bis zum Ende des Jahres 1970 gibt. So birgt das posthum erschienene Lebenswerk des Autors einen ungewöhnlich vielseitigen Inhalt und macht das Buch für jeden Heimatforscher, Natur- und Heimatfreund nahezu unentbehrlich. Der wohlfeile Preis dürfte sehr zu der wünschenswerten Verbreitung beitragen. Auch der Ornithologe findet viele interessante Nachrichten verzeichnet. Ein Sach- sowie ein Orts- und Gebietsverzeichnis ermöglichen rasches Auffinden gesuchter Mitteilungen. Da Verf. aus Platzgründen keine Quellenangaben gemacht hat, sind etliche Angaben mit Vorsicht zu verwenden. So hat der »Lund« 1873 nicht mehr auf Helgoland gebrütet (zuletzt Anfang der 1830er Jahre!), und die Hannoveraner H. Weigold und E. Schäfer traten nicht 1925, sondern (wie S. 216 richtig erwähnt) 1931 ihre Forschungsreise nach Tibet an. Bei der Fülle der verarbeiteten Daten sind kleine Versehen kaum zu vermeiden. Sie tun dem nützlichen Buche keinen Abbruch.

H. Ringleben

Erdmann, E., Naturschutz am Jadebusen. Herausgegeben vom Landkreis Wesermarsch; der Oberkreisdirektor — Amt für Landschaftspflege. Unpaginiert [72 S.] mit 1 Karte und 27 eingeklebten Farbfotos. [Brake] 1976.

Der Verf. darf als derzeit bester Kenner der Fauna und Flora am Ostufer des Jadebusens gelten, das er hier mit seinen Natur- und Landschaftsschutzgebieten, seiner halophilen Außendeichsflora und seiner Brutvogelwelt in sehr ansprechender Weise

für einen weniger fachkundigen Leserkreis behandelt hat; kurz werden auch die wichtigsten gefiederten Wintergäste erwähnt. In diesem Gebiet befindet sich in ausgesprochen halophiler Vegetation ein Seevogelbrutplatz auf dem Festland, wie er mit diesem Vogelreichtum gewiß einmalig in Deutschland ist. Bedauerlich nur, daß diese wichtige Orientierungsschrift, wie man hört, nur in sehr geringer Auflage erschienen ist! Sie hätte weite Verbreitung verdient. Eine Neuauflage wird dies hoffentlich ermöglichen.

H. Ringleben

Bechtle, W., Der Neusiedler See in Farbe. Ein Reiseführer für Naturfreunde mit 120 Farbfotos. Bunte Kosmos-Taschenführer. 71 S. mit 30 Farbtafeln und vielen Textabbildungen. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1976. Kartoniert.

Nach wie vor zählt der Neusiedler See in Österreich zu den beliebtesten Reisezielen der Vogelkundler. Welch interessante Tier- und Pflanzenwelt darüberhinaus in dieser Steppenlandschaft heimisch ist, veranschaulicht dieser ansprechende Führer. Man kann den Wunsch des Verfassers nur gutheißen, der mit seiner Schrift so gern erreichen möchte, »daß auch die Ornithomanen vom Land um den Neusiedler See etwas mehr sehen als nur Vogelschwingen«.

H. Ringleben

Adrian, Chr., Tiere pflegen und verstehen. Schildkröte, Sonnenvogel, Zwergwachtel, Streifenhörnchen, Igel. Das Vivarium. 67 S. mit 4 Farbtafeln und 34 Abb. im Text. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1976. Kartoniert.

Eine verständnisvolle Tierpflegerin gibt hier in frischem Stil ihre Erfahrungen in der Pflege kleiner Stubentiere weiter und bemüht sich, die beiden Tätigkeitsworte pflegen und verstehen zu einer Handlung werden zu lassen, weil erst dann das Tier beim Menschen richtig aufgehoben ist.

H. Ringleben

Abhandlungen und Schriftenreihen

Lüchow-Dannenberg Ornithologische Jahresberichte. Bd. 6, Dezember 1976. Herausgegeben von W. Meier-Peithmann. 175 S. Kartoniert.

In gewohnter Aufmachung reiht sich der neue Bericht mit seinem Inhalt würdigen Vorläufern an. Ausführlich berichtet zunächst G. Nemetschek über den Status der Waldschnepfe im Kreisgebiet, wo der Gesamtbestand auf 80–100 Ex. geschätzt wird; von der Frühjahrsbejagung rät auch dieser Spezialist ab. W. Plinz bringt eine ausführliche Darstellung über das Vorkommen des Raubwürgers im Arbeitsgebiet, wo die Art erst seit 1953 als Brutvogel bekannt ist. »Vogelberingungen und Wiederfunde im Kreise Lüchow-Dannenberg (3. Teil)« sind von H. v. d. Heyde bearbeitet worden. (Ist S. 94 Haus- oder Gartenrotschwanz gemeint? Bei den Blauweissenfunden Nr. 12 und 13 auf S. 96 fehlen die Kontrolldaten.) Mit fast 70 S. ist der umfangreichste Teil dem avifaunistischen Sammelbericht für den Kreis vorbehalten, diesmal die Zeit von August 1974 bis Juli 1975 umfassend und von W. Meier-Peithmann, E. Seebaß und W. Plinz bearbeitet. Aus der Fülle der Daten hier nur ein paar willkürlich herausgegriffene Stichproben: 1975 Brutnachweis der Graugans, vom Sperber 2, Habicht 9, Rotmilan 8, Schwarzmilan nur 3, Rohrweihe 12, Kornweihe 0, Wiesenweihe 1, Wiedehopf 2 Brutnachweise; starker Brutverdacht für 1–2 Paar Wald- und Bruchwasserläufer, 26 singende Sperbergrasmücken-♂ usw. Der auch gut bebilderte Bericht ist für jeden niedersächsischen Avifaunisten wichtig!

H. Ringleben

Jahresberichte des Uelzener Arbeitskreises für Avifaunistik, Bd. 5, 1976. Herausgegeben vom Uelzener Arbeitskreis für Avifaunistik im Museums- und Heimatverein des Kreises Uelzen. Bezug durch K.-H. Köhler, Waldweg 20, 3123 Bodenteich. 74 S. Kartoniert.

Nach mehrjähriger Pause ist wieder ein Band dieser Reihe erschienen, der folgende Beiträge enthält: Ringfundbericht für den Landkreis Uelzen (K.-H. Köhler), Ergänzungen zur »Avifauna des Kreises Uelzen« (R. Alpers u. K.-H. Köhler), Avifaunistischer Jahresbericht 1973–1975 für den Kreis Uelzen (R. Alpers u. K.-H. Köhler), die Brutvögel des Droher Holzes (G. Schnebel), der Sommervogelbestand eines Kiefernforstes bei Bevensen im Jahre 1974 (R. Alpers) und Bruten des Buntspechtes (*Dendrocopos major*) in künstlichen Nistkästen (P. Mannes). — Seit Ende 1970 sind im Kr. Uelzen 15 Arten neu nachgewiesen worden, u. a. Eistauer, Krähenscharbe, Uferschnepfe (!). Aus dem Jahresbericht einige Beispiele: Eine Winterbeobachtung vom Schwarzstorch (3. – 9. 12. 1973)! Von der Reiherente erster Brutnachweis. 1 Merlinalfalk-♀ schon am 6. 9. 1975. Für 1 Kranichpaar 1975 Brutverdacht. 1 Großtrappe (♂) am 19. 7. 1974. Sperlingskauz vermutlich im Sommer 1974 im Süsing beobachtet. 1 Tannenhäher (Unterart? Ref.) 28. 9. – 31. 12 1975. — Auch Bd. 4 ist noch erhältlich, worauf besonders hingewiesen sei.

H. Ringleben

Lill, A., Lek Behavior in the Golden-headed Manakin, *Pipra erythrocephala*, in Trinidad (West Indies). Fortschritte der Verhaltensforschung, Beih. Z. Tierpsychol. 18. 84 S. mit 18 Abb. u. 32 Tabellen. Berlin u. Hamburg (Verlag Paul Parey) 1976. Kartoniert.

Die Schmuck- oder Schnurrvögel (Pipridae) bilden eine artenreiche Familie kleiner Passeriformes, die in der Neuen Welt von Mexiko bis Argentinien verbreitet sind. Von mehreren Arten hat zuerst H. Sick (J. Orn. 1959) »das merkwürdige Verhalten der Pipriden, das im Tierreich fast einzigartig dasteht«, beschrieben. Seine treffenden Darstellungen werden hier sehr wesentlich ergänzt durch die Untersuchungen an einer markierten Population des Goldkopf-Schnurrvogels, die zwischen 1968 und 1971 auf der Insel Trinidad in 3 Arenen mit besten Ergebnissen durchgeführt wurden. Dabei stehen die sozialen und sexuellen Beziehungen der kontrollierten Vögel während ihrer höchsten Fortpflanzungsaktivität im Mittelpunkt der Betrachtung. So entstand eine für den Verhaltensforscher ebenso aufschlußreiche wie wichtige Studie.

H. Ringleben

Kumari, A., u. A. Jögi, Die Vogelberingung in der Estnischen SSR in den Jahren 1956–1967. Abiks loodusevaatlajale Nr. 67. Tartu 1974.

Die 239 S. umfassende Zusammenstellung bringt aus Niedersachsen Wiederfunde von 2 Stockenten, 1 Löffelente, 1 Bleßralle, 3 Austernfischern, je 20 Lach- u. Sturmmöwen, 1 Fluß- u. 2 Küstenseeschwalben sowie 4 Fluß- oder Küstenseeschwalben (darunter 1 Totfund von Holzminden 16. 5. 1961!) und 1 Zwergseeschwalbe. Auf S. 147 ist zu berichten, daß die Ostfriesische Insel Norderney zu Niedersachsen (statt zu Schleswig-Holstein) gehört. (Auch hier ist die Artzugehörigkeit der am 16. 5. 1961 bei Holzminden auf westfälischem Gebiet gefundenen Seeschwalbe wieder offen gelassen, sonst die Zugehörigkeit zu *Sterna paradisaea* wiederholt bezweifelt worden. Ich habe das Belegstück aus dem Landesmuseum f. Naturkunde in Münster/W. genau untersucht und einwandfrei als Küstenseeschwalbe identifiziert.)

H. Ringleben

Bub, H., u. R. de Vries, Das Planberingungs-Programm am Berghänfling (*Carduelis f. flavirostris*) 1952–1970. I. Durchführung und Ringfunde. Abhandlungen für Vogelfang und Vogelberingung Nr. 2. Teil I und II. 651 S. Wilhelmshaven 1973. Kartoniert. Bezug durch Institut für Vogelforschung, 2940 Wilhelmshaven.

Das von H. Bub eingeleitete und an der Vogelwarte Helgoland durchgeführte »Berghänflingsprogramm« findet in den beiden vorliegenden, verspätet referierten

Bänden eine erste umfangreiche Darstellung, nämlich eine Dokumentation der Programm Durchführung und der Wiederfunde und Mehrfachwiederfänge von 7124 der über 105 000 beringten Berghänflinge der norwegischen Populationen. Es gibt sicherlich kaum einen weiteren Singvogel und auch sonst nur ganz wenige Vogelarten, von denen in relativ kurzem Zeitraum durch planmäßiges Vorgehen und weit verteilte Fanganlagen so viele Individuen markiert worden sind. Die Ergebnisse brachten in vieler Hinsicht ungeahnte Einblicke in die Lebensweise eines zuvor kaum wesentlich beachteten Kleinvogels. Wenn man die beiden stattlichen Bände aus der Hand legt, bleibt die Hoffnung, die eigentlichen Auswertungen bald erwarten zu dürfen!

H. Ringleben

Neue Zeitschrift

DROSER. Naturkundliche Mitteilungen aus Nordwestdeutschland. Herausgegeben vom Staatl. Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Oldenburg in Verbindung mit der biologisch-ökologischen Arbeitsgemeinschaft an der Universität Oldenburg. Redaktion: Dr. K. O. Meyer und Dr. V. Haeseler, Oldenburg. Verlag Isensee, Oldenburg/ O.

Von dieser neuen Zeitschrift kam im November 1976 das 1. Heft (24. S. mit Abb., auf Kunstdruckpapier gedruckt) heraus, das 6 Beiträge zur Flora und Fauna Nordwestniedersachsens enthält, darunter einen vogelkundlichen von R. Akkermann über Bestandsveränderungen bei Singvögeln am Dümmerufer, der noch in der Zeitschriftenschau referiert wird. Die Zeitschrift soll unregelmäßig, aber möglichst in halbjährigen Abständen erscheinen.

H. Ringleben

ZEITSCHRIFTENSCHAU

1972 (Schluß)

Schoennagel, E., Strandvögel suchen Windschutz. Orn. Mitt. 24: 42.

Bei eisigem ESE-Sturm suchten Limicolen, Bleßrallen und Möwen am 17. 1. 1972 auf Borkum Windschutz. U. a. waren es ca. 100 Sanderlinge, 80 Steinwälzer (jetzt dort Jahresvogel) und 50 Meerstrandläufer. Letztgenannte Art hat wie der Steinwälzer durch den Bau steiniger Strandbefestigungen zugenommen.

Schoennagel, E., Die Vogelwelt der Nordseeinsel Borkum im Lichte säkularer Bestandsveränderungen. Orn. Mitt. 23: 135.

Ausgehend von den Büchern von Baron Droste-Hülshoff (1869) und O. Leege (1905) sowie späteren Veröffentlichungen gibt Verf. einen neuen Überblick, wobei er sich weitgehend auf eigene Feststellungen seit 1951 stützen kann. Umgestaltung der Insellandschaft und positive Auswirkungen des Vogelschutzes haben wesentlich zur Bereicherung der Insel-Avifauna beigetragen. Hier einige Beispiele über Bestandsveränderungen bei brütenden Anatiden und Limicolen in Paaren: Brandgans: um 1868 ca. 100, 1971 ca. 250; Löffelente: nach 1950 angesiedelt, ab 1960 rd. 20; Bekassine: um 1905 erstmals als Brutvogel genannt, jetzt ca. 30; Uferschnepfe: 1948 1, 1971 70; Säbelschnäbler: 1869 9, 1971 120 (zwischenzeitlich fehlend). Als Brutvogel verschwunden dürfte der Alpenstrandläufer sein; abgenommen hat der Kampfläufer. Sehr viel artenreicher geworden ist die Brutvogelwelt bes. bei den Singvögeln dank des jetzt ausgedehnten Busch- und Baumbestandes, worauf schon Peitzmeier (1961) hinwies. Zum Schluß werden einige seltene Gastvögel aus jüngster Zeit aufgeführt.

Schramm, A., Massenansammlungen von Rabenvögeln im Dezember 1971 in Hannover. Natur, Kultur u. Jagd (Beitr. Naturk. Niedersachs.) 25: 71

An dem Krähenschlafplatz in der Eilenriede in Hannover stieg an 2 Abenden in der 3. Dezemberdekade 1971 die Zahl der Schlafgäste plötzlich von 14 000 bis auf 65 000 Ex. an, um dann wieder auf 15 000 Ex. abzufallen. Diese ungewöhnliche Erscheinung läßt den Schluß zu, daß die durchziehenden Massen durch abnorm milde Witterung zu einem vorzeitigen Heimzug veranlaßt wurden.

Spencer, R., Report on Bird-ringing for 1970. Bird Study 19: Spec. suppl.

Der 34. Ringfundbericht des British Trust for Ornithology enthält je 1 Rückmeldung von Teichralle, Schwarzdrossel, Fitislaubsänger und Trauerschnäpper aus Niedersachsen.

Stein, K., Die Moore zwischen Neugraben und Buxtehude sind zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter schön. Vogel u. Heimat 21: 136.

Dort wurden am 23. 11. 1971 u. a. beobachtet: Weidenmeise (»recht oft«), 1 Waldwasserläufer, 1 Schleiereule (»der hellen Rasse«?!). 4 Schneeammern, 1 Berghänfling und 3 Haubenlerchen.

Streese, U. P., Der Wachtelkönig (*Crex crex*) im Hamburger Raum. Hamb. avifaun. Beitr. 10: 1.

Im Berichtsgebiet liegt der Schwerpunkt der Verbreitung im Urstromtal der Elbe. Von hier wird auch niedersächsisches Gebiet mit behandelt.

Streese, U. P., Ringfundbericht für das Hamburger Gebiet. Hamb. avifaun. Beitr. 10: 199.

Dieser nicht offizielle Bericht bringt von 39 Arten 121 Wiederfunde aus bzw. in unserem Gebiet. Neben zahlreichen Funden anderer Arten am Beringungsort oder in dessen Nähe auch in späteren Jahren sei hier ein Flußuferläufer erwähnt, der am 8. 9. 1969 in Harburg beringt und schon am 14. 9. 1969 aus dem Dept. Landes/SW-Frankreich gemeldet wurde.

Thévenot, M., Compte-rendu d'activité de la Station de Bagueage du Maroc. Institut scientifique Cherifienn année 1970. Bull. Soc. Sci. natur. phys. Maroc 52: 243.

Am niedersächsischen Ringvögeln enthält der Bericht je 1 Fund von Kiebitz (aus Wilhelmshaven), Flußuferläufer (Hamburg-Neuenfelde) und Weidenlaubsänger (Meißenndorf, Kr. Celle) in Marokko.

Vauk G., Weitere Feststellungen über den Durchzug der Türkentaube (*Streptopelia decaocto*) auf Helgoland. 1963–1970. Vogelwarte 26: 285.

Unter den 31 neuen Wiederfunden auf Helgoland 1962–1970 markierter Türkentauben liegen 6 in Niedersachsen.

Verheyen, R. F., Resultat du Centre Belge de Bagueage, 1970. Gerfaut 61: 226.

Wiederfunde in Niedersachsen betreffen 2 Turmfalken, 1 Bekassine, 2 Sturmmöwen, je 1 Zwergmöwe, Weiße Bachstelze, Wacholderdrossel, Weidenlaubsänger, 3 Rohr-ammern und 1 Fichtenkreuzschnabel. Die Ortsangaben bzw. Koordinaten für die Bachstelze (wohl Seefelder Außendeich?!) und 1 Rohrammer (»Beeke«: die angegebenen Koordinaten sind die von Worpsswede!) stimmen offenbar nicht.

Walther, H. J., Erster Nachweis einer Brut des Wasserpiepers (*Anthus s. spinoletta* (L.)) im Harz. Beitr. Vogelk. 18: 455.

Verf. erbrachte durch Fund 1 Nestes mit 4 juv. am Großen Winterberg bei Schierke/Ostharz 1964 einen einwandfreien Brutnachweis und betont, daß nunmehr erst recht Grund dazu besteht, den oft angezweifelte Beobachtungen von H. Heine mann, der am 13. 7. 1899 auf dem Brocken singende Bergpieper angetroffen hatte, Glauben zu schenken. Im Zusammenhang mit neueren Brutzeitbeobachtungen im Westharz sei hier ausdrücklich auf diesen wichtigen Nachweis hingewiesen.

Wittenberg, J., Der Brutbestand von Mäusebussard (*Buteo buteo*), Rotmilan (*Milvus milvus*) und Habicht (*Accipiter gentilis*) 1958 und 1970 bei Braunschweig und das Problem der Vergleichbarkeit. Vogelwelt 93: 227.

Eine 1958 auf 4 Untersuchungsflächen um Braunschweig durchgeführte Bestandsaufnahme wurde 1970 wiederholt. Die Ergebnisse dürften auch für den übrigen Braunschweiger Raum gelten. In 3 Gebieten war der Brutbestand des Mäusebussards in beiden Jahren gleich, im 4. vermutlich gleichwertig (hier unterschiedliches Kleinnagervorkommen); der Bestand des Rotmilans reduzierte sich um die Hälfte beim Habicht hielt sich der Restbestand von 1958. Beim Mäusebussard betrug die Siedlungsdichte 1970 1,2–4,6 P/10 km² »Siedlungsfläche« (= Waldfläche + 1 km breite Fläche vor dem Waldrand). Zur Vergleichbarkeit von Siedlungsdichteangaben wird ein »Waldrand-Flächenindex« vorgeschlagen und erläutert.

Zang, H., Über Zweit- und Drittbruten der Tannenmeise (*Parus ater*).
Vogelwelt 93: 180.

Drittbruten der Tannenmeise waren bisher nur mit hoher Wahrscheinlichkeit aus den Niederlanden bekannt. Nun konnte 1971 sowohl im Schwarzwald wie im Harz (bei Braunlage) der sichere Nachweis dafür bei je 1 beringtem Paar geführt werden. Drittbruten sind nur unter günstigen äußeren Umständen möglich und sind für die Vermehrungsrate der Art unwesentlich. Zweitbruten machen im Harz i. D. 25 % aus.

1973

Alpers, R., Verbreitung und Siedlungsdichte von Dohle (*Corvus monedula*) und Hohltaube (*Columba oenas*) im Raum Bevensen (Lüneburger Heide) im Jahre 1973. Beitr. Naturk. Niedersachs. 26: 90.

Auf einer 235 km² großen Probefläche mit 20 Schwarzspechtpaaren fanden sich 42 Dohlen- und 14 Hohltaubenbrutpaare. Im Gegensatz zu dem auch Kiefernwälder besiedelnden Schwarzspecht brüteten die beiden anderen Arten nur in Buchenwäldern, die mit 131,9 ha weniger als 1 % des Untersuchungsgebietes ausmachen. Die nächsten Kirchturmbrutplätze der Dohle liegen in Dahlenburg (Kr. Lüneburg) und Uelzen, 5 km N bzw. 6 km S vom Untersuchungsgebiet.

Becker, P., u. A. May, Zum Durchzug des Graubruststrandläufers, *Calidris melanotos* (Vieill.), in Südniedersachsen. Beitr. Naturk. Niedersachs. 26: 12.

Ein Ex. hielt sich bei Clauen (Kr. Peine) vom 7.–11. 10. 1972 auf. Biotopbindung, Verhalten und Zugzeiten sind beschrieben, und es wird um Bekanntgabe bisher unveröffentlichter Nachweise aus Südniedersachsen (warum nur von hier? Ref.) aufgefordert.

Berndt, R., Status und Situation der mitteleuropäischen Population des Südlichen Goldregenpfeifers (*Pluvialis apricaria apricaria*). Ber. dtsh. Sekt. intern. Rat. Vogelschutz 13: 91.

Die Nominatform des Goldregenpfeifers sah Verf. mit Recht durch den im November–Dezember in den Niederlanden gestatteten Fang in ihrem minimalen Bestand bedroht. (Dieser Fang ist aber neuerdings gesetzlich verboten.)

Berndt, R., Stirbt der Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*) in Niedersachsen aus? Ber. dtsh. Sekt. intern. Rat. Vogelschutz 13: 93.

Die rapide Abnahme des Drosselrohrsängers in Niedersachsen läßt die aufgeworfene Frage berechtigt erscheinen.

Berndt, R., Hundert Jahre Bestandsentwicklung der Sumpf- und Wasservögel an den Riddagshäuser Teichen bei Braunschweig. In: K. Hoffmeister, Riddagshausen – einst und jetzt: 44–57. Braunschweig.

Nachdruck aus dem Jahrbuch 1951 Naturwarte Braunschweig-Riddagshausen.

Berndt, R., u. R. Höblier, Erste Freilandbrut wiedereingebürgerter Uhus (*Bubo bubo*) im Harzgebiet nachgewiesen. Ber. dtsh. Sekt. intern. Rat. Vogelschutz 13: 93.

Seit 1964 wurden 1 ad. ♀ und 21 juv. im Harz freigelassen, von denen noch 14 leben können. Davon siedelte sich 1 Paar im Februar 1972 in einem in Betrieb befindlichen Steinbruch an und zog 1973 3 Junge auf. Nach Zeitungsnotiz sollen sich im Unterharz in der DDR 3 Uhuapaare angesiedelt haben, die zutreffendenfalls wohl auch auf die niedersächsischen Freilassungen zurückgehen.

Berndt, R., u. W. Winkel, Die Auswirkungen des Orkans vom 13. November 1972 auf das Höhlenbrüterprogramm des »Instituts für Vogelforschung« in Niedersachsen. Ber. dtsh. Sekt. intern. Rat. Vogelschutz 12:77.

Das »Höhlenbrüterprogramm« ist durch den schweren Orkan zwar an einigen Stellen stark betroffen, insgesamt aber nicht gefährdet.

Beyer, H., u. P. Hunck, Lühesand 1972. Vogel u. Heimat, Sonderheft 1:11.

Bericht über die Brut- und Gastvögel. Von der Brandgans erstmals 2 junge-führende ♀. Schwarzkopfmöwe: 1 Ex., das von Sturmmöwe begattet wurde, bis 21. 6. da, danach 2 Ex. bis Mitte Juli, aber kein Brutnachweis. Bei der Waldohreule wieder Bodenbrut. Es werden auch Arten als Brutvögel geführt, wo Brutnachweis fehlt, wie Singdrossel u. a. Noch am 27. 5. 3 Zwergschnepfen. Am 22. 9. wieder 1 Schwarzspecht, am 7. 10. erstmals 1 Kleinspecht; von der Misteldrossel 50 Ex. am 1. 10. und 30 am 7. 10.

Bruster, K.-H., u. E. Bethge, Brut-, Wintervorkommen und Nahrung der Waldohreule (*Asio otus*) im Hamburger Raum. Hamb. avifaun. Beitr. 11:59.

Soweit unseren Raum betreffend, folgendes: Bei besonders hohem Brutbestand 1971 gab es auf ca. 100 km² Kontrollfläche im Kr. Harburg 30 Brutpaare, bei denen 10 Gelege in Verlust gerieten. Auf der Elbinsel Lühesand (Kr. Stade) seit 1968 Bodenbruten festgestellt, 1963 Brut auf Dachboden teilweise abgerissener Baracke. Mehrere Winterschlafplätze (Tab. 6) mit meist nur wenigen Ex. bekannt, im Forst Buchwedel (Kr. Harburg) aber seit Jahren ein solcher mit max. ca. 200 Schlafgästen im August/Anf. September (»Durchzug«?). Auch die S der Süderelbe gelegenen Brut- und Schlafplätze sind in Karten eingezeichnet. 9 Ringfunde aus unserem Raum.

Burri, H., VSV-Studienfahrt nach Norddeutschland. Vögel d. Heimat 43:75.

Bericht über eine Studienfahrt des Verbandes Schweizerischer Vogelschutzvereine in das niedersächsische Küstengebiet (und nach Helgoland) mit Angabe der wichtigsten beobachteten Vogelarten. Daß auf Wangerooge auch Weißbart- und Trauerseeschwalbe »heimisch« seien, trifft selbstverständlich nicht zu.

Dahms, G., Brutbericht über die Störche im Kreis Stade 1972. Mitt. Obstbauversuchsring. Alt. Land. 28: 78.

Auch für 1972 hat Dahms wieder einen gehaltvollen Storchbericht vorgelegt. Die Zahlen für 1972 (in Klammer 1971) im Kr. Stade lauten: HPM 29 (39), HPo 11 (2), HPa 40 (41), HE 3 (6), unbesetzte Horste 22 (27), JZG 82 (119), JZa 2,1 (2,9), JZm 2,9 (3,1). Je 1 Tabelle mit 24 Ringablesungen durch Verf. u. E. Meybohm 1972 im und 28 Rückmeldungen (davon 20 Ablesungen) außerhalb des Kreisgebietes. Bodenbrut, wie 1970 und 1971 (nicht 1971 und 1972, wie versehentlich angegeben; vgl. hier 5, 1973: 16), fand 1972 nicht wieder statt.

Dahms, G., Brutbericht über die Störche im Kreis Stade 1973. Mitt. Obstbauversuchsring. Alt. Land. 28: 313.

Wie besorgniserregend der kontinuierliche Rückgang in diesem einst so storchenreichen Kreis ist, zeigt die Kurve »67 Jahre Storchforschung in Stade«: 1907 ca. 440, 1934 338, 1962 128, 1973 31 Paare! Dem »düsteren Bild« steht eine Neuansiedlung in Krummendeich gegenüber, die indes nur »eine erfreuliche Überraschung für den Hausbesitzer« ist. 1973 (1972) gab es im Kreisgebiet 16 (30) HPM, 15 (11) HPo, 31 (41) HPa,

5 (3) HE, 21 (22) unbesetzte Horste, 40 (82) JZG, 1,3 (2,1) JZa und 2,5 (2,9) JZm. Zwei Tabellen enthalten 47 Ringablesungen im Kr. Stade 1973 bzw. Rückmeldungen dort bebringter Ex.

Diederich, J., Vom Vogelleben in einem Wiesengelände. Gef. Welt 97: 167.

In einer nach anhaltendem Regen sehr feuchten Wiese bei Ronnenberg (Ldkr. Hannover) breitete sich nach Aufgabe landwirtschaftlicher Nutzung sehr rasch höhere Bodenvegetation aus. Dadurch wurden zwar Kiebitz, Lerchen und Pieper verdrängt, aber es stellten sich mit dieser ökologischen Veränderung Dorngrasmücke, Rohrammer, Braunkehlchen, Schafstelze, Sumpfrohrsänger und Heuschreckenschwirl (Nestfund durch Foto belegt), Enten, Rebhuhn und Fasan ein, im Herbst »größere Schwärme« von Stieglitzen und Bluthänflingen, dazu Wintergäste.

Dien, J., Beutelmeise, Seeregenpfeifer und Sumpfläufer. Vogel u. Heimat 22: 246.

Am Elbufer bei Harburg kam im Juli 1 ad. Beutelmeise mit 3 flüggen juv. zur Beobachtung. Bei Francop an der Alten Süderelbe hat der Seeregenpfeifer gebrütet, und dort wurden im August 2 Sumpfläufer beobachtet. Wahrscheinlich beziehen sich alle Mitteilungen auf 1973, doch ist das Beobachtungsjahr unverständlicherweise nirgends genannt.

Dien, J., J. Eggers u. R. Hock, Ornithologischer Jahresbericht 1971 für das Hamburger Gebiet. Hamb. avifaun. Beitr. 11: 123.

Der diesmal wesentlich kürzer gefaßte Bericht bringt wieder viele Beobachtungen aus unserem Raum, z. B.: Harburger Außenmühle seit Jahren wieder Haubentaucher brütend (9 Paare); Sturmschwalbe 18. 11. Süderelbeabschlußdeich; Graureiherkolonie Fachenfelde mit 24 Horsten besetzt; Purpurreiher 19. 6. Francop; erstmals Brutversuch von 10–20 Paar Lachmöwen an der Alten Süderelbe; vom Kolkraben 2 Brutmeldungen aus den Harburger Forsten; Rohrschwirl im Hagenmoor und in der Winsener Elbmarsch (Kr. Harburg) sowie angeblich Elbinsel Hahnöfer Sand; Sommergoldhähnchen wiederholt Ende März, einmal schon 12. 3. 1967.

Dierschke, F., Die Sommervogelbestände nordwestdeutscher Kiefernforsten. Vogelwelt 94: 201.

Von 1962–1971 wurden auf 149 Kontrollflächen mit 1044 ha in niedersächsischen Kiefernforstgesellschaften aller Altersstufen Brutvogelbestandsaufnahmen durchgeführt. Die Siedlungsdichte schwankte von 7 P/10 ha in 1–2jährigen Kulturen bis zu 115 P/10 ha in kleinflächigen laubholzreichen Altbeständen. Im Sukzessionsverlauf heranwachsender Kiefernforsten zeigt sich die Veränderung der Vogelwelt an der an- bzw. absteigenden Siedlungsdichte, dem wechselnden Anteil der Brutgruppen und dem Überwiegen bestimmter Arten in verschiedenen Altersstufen: dichteste Besiedelung in 10–15jährigen Dickungen mit 26 P/10 ha, größter Artenreichtum in 60–90jährigem Altbestand mit 23 Arten. In 1–3jährigen Kulturen machen die Bodenbrüter 87–100, in Schonungen und bis 25jährigen Dickungen Buschbrüter und buschbewohnende Bodenbrüter 70, in Altholzbeständen Baumbrüter 76–80 % aus. Die 86 untersuchten Altbestände wurden je nach struktureller Zusammengehörigkeit in 5 Gruppen eingeteilt, für die jeweils die mittlere Siedlungsdichte und absolute Artenzahl ermittelt wurden. Einzelheiten sind der mit mehreren Tabellen und Abbildungen versehenen Arbeit selbst zu entnehmen.

Dierschke, F., Die Vogelbestände einiger Fichtenforsten und Fichtenwälder im Oberharz. Mitt. flor.-soz. Arb.-Gem. N. F. H. 15/16: 170, dazu je 1 Tab. und Abb.

Bei Ende Juni/Anf. Juli 1970 auf 8 Probeflächen in Fichtenaltbeständen im Oberharz um Altenau (500–928 m NN) durchgeführten Bestandsaufnahmen wurden 27 Brutvogelarten ermittelt. Mit zunehmender Höhe verringerte sich die Arten- und Paarzahl um 50 %, ohne Stetigkeit. Exposition, Hangneigung, Länge der Grenzlinie und die Nähe menschlicher Siedlungen brachten unterschiedliche Ergebnisse, die von der Höhenlage unabhängig waren. Arten mit hoher Dominanz und Präsenz sind Buchfink, Wintergoldhähnchen, Tannenmeise und Baumpeiper, z. T. auch Heckenbraunelle (in durch Windbruch aufgelockertem Fichtenjungwuchs) und Gebirgsstelze (Bäche!). Die Gesamtsiedlung wurde durch hohe Wohndichte des Buchfinken (8 P/10 ha; 38 % des Gesamtbestandes) beeinflusst. – In einem dem Separat als Umdruck beigefügten Nachtrag weist Verf. auf Übereinstimmungen, aber auch erhebliche Abweichungen seiner Ergebnisse hin, die die Gesamtvogelbestandsaufnahme im Harz 1972 ergab. Danach können seine Ergebnisse nicht als repräsentativ für den ganzen Oberharz angesehen werden, was besonders für Abnahme mit zunehmender Höhenlage gilt, die insgesamt nur wenig in Erscheinung tritt. Bei Hohegeiß und a. a. O. ergab sich eine wesentlich höhere Siedlungsdichte mit 25–45 P/10 ha. Die Siedlungsdichte des Buchfinken wurde durch die Ergebnisse von 1972 z. T. noch erheblich übertroffen (max. i. D. 24 P/10 ha am Ebersberg bei Hohegeiß).

Dittmer, G., Ein Wespenbussard im Revier. Vogel u. Heimat 22: 220.

Daß der Wespenbussard in Niedersachsen »meistens nur auf dem Zuge« vorkommt, ist ein verbreiteter, hier wiederholter Irrtum. Der Beobachtungsort einer erfolgreichen Brut ist nicht genannt, liegt aber vermutlich in der südlichen Umgebung von Hamburg.

Erard, C. h., Le baguage des Oiseaux en 1969 et 1970. Bull. Centre Rech. Migrat. Mamm. Oiseaux 23–24, 1969–1970 [1973?]: 5.

Unter den zahlreichen Wiederfinden in Frankreich u. a. Ländern mit französischen Ringen markierter Vögel befinden sich aus Niedersachsen je 1 Kohlmeise, Weiden- und Fitislaubsänger, Grau- und Trauerschnäpper, Heckenbraunelle, Wiesenpieper und Rohrammer sowie 5 Grünlinge und 4 Bergfinken.

Erz, W., Zunahme des Schwarzstorchs in Polen und in der BRD. Ber. dtsh. Sekt. intern. Rat. Vogelschutz 13: 94.

In der BRD, d. h. also im wesentlichen in Niedersachsen, wurde nach dem kurz nach 1900 einsetzenden Rückgang seit ca. 20 Jahren eine ständige Zunahme von 2–3 auf (1973) 16 Horstpaare festgestellt, die 6 juv. aufzogen. (Zu der »Zunahme« wird Referent gelegentlich Stellung nehmen.)

Goethe, F., Vor der Existenzfrage für den Seevogelschutz an der südlichen Nordseeküste. Ber. dtsh. Sekt. intern. Rat. Vogelschutz 12, 1972 [1973]: 40.

Die größten Ansammlungen freilebender Tiere in Mitteleuropa finden sich in den südlichen Nordseewatten. Gastvögel haben einen beträchtlichen Anteil. So liegt es nahe, daß hier eine ganze Anzahl Naturschutzgebiete eingerichtet wurde, die mit ihren wichtigsten Vogelarten einzeln aufgeführt sind (Karte). Wegen internationaler Bedeutung sollte aber das ganze dortige Wattgebiet zum Schutzgebiet erklärt werden. Das ist um so vordringlicher, als der Trend zur Küste besonders seitens der Chemoindustrie ein unübersehbares Gefahrenpotential für diesen Lebensraum darstellt, wie im einzelnen aufgezeigt wird. »Die Sorge um unser Küstenvogelleben ist keine

einseitige Regung von weltfremden Naturromantizisten, sondern bedeutet schlechthin die Sorge um das Leben an der Küste überhaupt.« Diese Feststellung gibt sehr zu denken und macht rasches Handeln erforderlich — ehe es zu spät ist!

G r . , J . , Zur Rettung des Uhus. Niedersachsen 73: 318.

Zur Wiedereinbürgerung des seit 1966 in Niedersachsen nicht mehr wildlebend vorkommenden Uhus stellte der Zoo Hannover 5 hier 1971 und 1972 geschlüpfte Ex. zur Verfügung, die im Harz ausgesetzt werden sollen. Aus einer Zuchtstation in Stadtoldendorf wurden bereits 3 Uhus freigelassen.

G r e m p e , G . , Der Grüne Laubsänger (*Phylloscopus trochiloides* Sund.) in Mecklenburg. Beitr. Vogelk. 19: 261.

»Mit Bemerkungen über das derzeitige Vorkommen in Europa« lautet der Untertitel dieser wohlfundierten Arbeit, in der auch die bisherigen aus Niedersachsen veröffentlichten Funde aufgeführt sind, wobei es bei Wangerooge 1957 30. 8. heißen muß. Noch unveröffentlicht war wohl: 1 ♂ am 17. 6. 1966 im Elbholz (Kr. Lüchow-Dannenberg), das J. D i e n beobachtete.

H a a r m a n n , K . , Der Wendehals (*Jynx torquilla*) im Hamburger Raum. Hamb. avifaun. Beitr. 11: 179.

Einige Brutnachweise aus dem Harburger Gebiet. In der Fischbecker Heide mind. 2 Bruten in etwa 30jährigem Kiefernbestand.

H a r m s , W . , Ungewöhnlicher Nistplatz der Amsel. Vogel u. Heimat 22: 180.

Verf. fand am 15. 5. 1972 am Schwarzenberg bei Harburg eine auf 5 Eiern brütende Schwarzdrossel in einem ca. 3 m hoch in einer Linde gelegenen Loch. Junge sind wahrscheinlich nicht ausgeflogen. Das gesamte Nistmaterial wog lufttrocken nur 14 g.

H a r m s , W . , Nest einer Singdrossel (*Turdus philomelos*) in einem geschlossenen Gebäude. Vogel u. Heimat 22: 196.

Nachdem Verf. bereits über ein Singdrosselnest in offenem Viehschuppen berichten konnte (s. hier 8, 1976: 93), fand er im August 1972 ein weiteres Nest der Art bei Hinterbrack (Kr. Stade) in gemauertem, dunklem Stallgebäude in einem Obstgarten. Wann das Nest gebaut wurde, war nicht mehr festzustellen (im deckungslosen Frühjahr?). Erfolgreiche Brut scheint darin nicht stattgefunden zu haben.

H a r m s , W . , Die Sumpfohreule (*Asio flammeus*) in Hamburg. Hamb. avifaun. Beitr. 11: 89.

Von 1945—1967 ist die Art zur Brutzeit fast regelmäßig nur auf der Elbinsel Neßsand festgestellt worden, wenn auch nicht mit jährlichem Brutnachweis. Im übrigen mehr gelegentliche Brutfälle. Die Seeveniederung (Kr. Harburg) war bis Mitte der 1950er Jahre Brutgebiet, dann 1971 mit 3—5 Paaren, als verstärktes Auftreten in Erscheinung trat. Von den 3 Ringfunden nestjung beringter Ex. weisen 2 nach SW (Frankreich, Spanien), der 3. in östliche Richtung: ○ 22. 5. 1956 Stelle (Kr. Harburg), + 17. 8. 1956 bei Belyi (55.50 N 32.57 E), UdSSR, 1500 km ENE!

Harms, W., Das Wintervorkommen, der Heim- und Wegzug der Bekassine (*Gallinago gallinago*) in Hamburg. Hamb. avifaun. Beitr. 11: 145.

Üblicherweise ist der südlich von Hamburg gelegene Raum mitbehandelt worden. Die Grafik der Winterbeobachtungen zeigt, daß aus allen Wintermonaten (Dez. bis März) der Jahre 1952–1970 Nachweise von der Außenmühle in Harburg vorliegen, wo 1 am 23. 2. 1969 beringtes Ex. am 20. 12. 1969 erneut gefangen wurde. Maximalzahlen von der Alten Süderelbe sind: 12. 8. 1961 250, 2. 9. 1961 300 Ex. Stärkster Einfall beim Wegzug aber Mitte Oktober, beim Heimzug Ende März/Anf. April, mit Schwankungen bes. im Herbst. Als Überwinterung werden nur mindest je 2 Beobachtungen am selben Ort, im selben Jahr, in den Monaten Januar oder Februar gewertet. Nur für die Elbinsel Neßsand liegen für 1954 und 1959 Beobachtungsserien vor, die den Schluß auf Überwinterung von 1–2 Ex. zulassen, doch trifft das anscheinend auch für die Außenmühle/Harburg zu.

Harms, W., Zur Brutbiologie des Zilpzalp (*Phylloscopus collybita*). Vogel u. Heimat 22: 244.

Ein Nest stand 1,3 m hoch im Lebensbaum, was nicht ungewöhnlich ist. Einige Daten zur Brutbiologie (Fütterung) und Beschreibung des Nestes.

Heuer, J., Über das Erscheinen von Berghänflingen (*Acanthis flavirostris*) im Winter. Gef. Welt 97: 39.

Verf. beobachtete in den Wintern 1970/71 und 1971/72 in Wolfenbüttel bis zu 12 Ex. Ein am 29. 1. 1972 totgefundenes ♀ war am 13. 11. 1970 in Zandvoort/Nordholland beringt worden.

Hoerschelmann, H., K. Haarmann u. D. Moritz, Gefahr für die Landschaft und Vogelwelt an der Unterelbe. Orn. Mitt. 25: 172.

Die Verf. erheben Einspruch gegen die geplanten neuen Aufspülungen an der Unterelbe, die zur Zerstörung wichtigster Rastplätze und bedeutsamer Brutplätze von »Wasservögeln« führen würden. Für das niedersächsische Ufer der Unterelbe werden angegeben: ca. 5 Paar Lachseeschwalben an der Ostemündung, Rotschenkel mit 8 und Uferschnepfe mit 16 Brutpaaren je km² auf dem Asseler Sand/Stade und etwa 30 Paar Spießenten von dort bis zur Ostemündung.

Hunck, P., Vogelschutz – Lühesand 1971. Vogel u. Heimat 22: 171.

Bericht über die Brutvögel und Gäste dieser Elbinsel im Kr. Stade 1971. Es zeigten sich Brutzeit (schon ab 27. 3.) wieder 1–2 Schwarzkopfmöwen. Auch hier wieder Bodenbrut der Waldohreule. Zwergseeschwalbe als Brutvogel verschwunden. Von den Gastvögeln ist der Mitte August beobachtete Schwarzspecht erwähnenswert.

Jung, K., Die häufigeren Enten und Säger im Wesertal bei Rinteln. Schaumburg. Heimat H. 4: 29.

Die rastenden Entenvögel auf der Kiesgrube Engern, am Doktorsee bei Rinteln und auf der Weser zwischen Großenwieden und Eisbergen (Kr. Grafsch. Schaumburg) wurden von August 1968 bis Dezember 1971 gezählt. Die Ergebnisse (lt. Tabelle): Stockente 79 763, Tafelente 11 863, Reiherente 6 725, Krickente 564, Knäkente 426, Schellente 1 920, Gänsesäger 7 726, Zwergsäger 287. Verf. betont ausdrücklich, daß diese Zahlen nur ein relatives Bild ergeben, weil es sich bei den Zählungen z. T. um dieselben Ex. gehandelt hat, und er erläutert das Auftreten der einzelnen Arten.

Kastepold, T., Estonia Matsalu 1972. Bird-Ringing Report No. 3. Loodusvaatlusi 1972, H. 2, 1973: 5. (Estnisch mit englischer Zusammenfassung.)

Ausführliche Liste von Wiederfinden in der estnischen Sowjetrepublik 1971 und 1972 beringter Vögel. Von den 155 Rückmeldungen der Sturmmöwe entfallen 3 auf Niedersachsen (Wilhelmshaven, Stade und Kr. Land Hadeln); 1 Lachmöwe wurde auf Wangerooge gefunden, 1 Küstenseeschwalbe auf Spiekeroog. Beachtlich ist der Ringfund 1 Sibir. Tannenhähers: o. ad. 24. 9. 1971 Kabli (58.01 N 24.27 E), Bez. Per-nau, + (»getötet«) 16. 11. 1971 Bederkesa (53.38 N 08.71 E), Kr. Wesermünde.

Knolle, F., u. H. Zang, Der Uhu (*Bubo bubo*) wieder Brutvogel in Niedersachsen. Beitr. Naturk. Niedersachs. 26: 65.

Am Nordharzrand hat 1973 erstmals 1 Paar der ausgesetzten Uhus erfolgreich gebrütet. Beide Altvögel waren beringt und sind seit Anfang 1972 im Gebiet ansässig.

Köhler, K.-H., Die Vogelwelt eines Bahndammes im Sommer und Winter. Orn. Mitt. 24: 255.

Auswertung von Vogelbestandszählungen an einer 2 km langen Bahnstrecke bei Uelzen im Frühjahr (10. 4. — 20. 6.) 1971 und im Winter (1. 11. 1971 — 29. 2. 1972), wobei mir das wichtigste Ergebnis die Feststellung zu sein scheint, daß weitere Winterzählungen vonnöten sind. Bei gleichmäßiger Verteilung der Zählungen ergab sich, daß im Winter 69,7 % vormittags und nur 30,3 % der Vögel am Nachmittag registriert werden konnten (Uhrzeiten?).

Kos, R., Sechsjährige Beobachtungen (1967—72) zur Bestandsentwicklung, Ökologie, Brutbiologie und Nahrung des Habichts (*Accipiter gentilis*) auf einem Gebiet von ca. 400 km² in der Lüneburger Heide. Vogelwelt 94: 225.

In dem im wesentlichen im Kr. Fallingb. gelegenen Kontrollgebiet fanden sich 9 Brutreviere mit Bruterfolg auf 29 Horsten. Bestandsdichte konstant 2 P/100 km² in den 6 Jahren, was mit großer Wahrscheinlichkeit auf die Jagdverschonung zurückgeht. Trotz der Schonung sind eine Anzahl Habichte getötet worden, was künftig gehandelt werden muß. Die Reviergröße liegt teils über, teils unter 50 km². Mit Angaben über Brutbiologie und Nahrung sowie über Bruten anderer Greifvögel und des Kolkraben.

Latzel, G., Größere Ansammlungen von Haubentauchern (*Podiceps cristatus*) als Folge der Bauchwassersucht bei Cyprinoideen. Orn. Mitt. 25: 195.

Eine früher nicht festgestellte Ansammlung von max. 23 Haubentauchern von April bis Ende Mai 1973 auf dem 10 ha großen Neuen Teich in Wolfsburg (auf dem dortigen Großen Schillerteich leben 3 Paare, auf anderen Teichen wurde die Art nur vereinzelt gesehen) dürfte auf reiches Nahrungsangebot durch an Bauchwassersucht erkrankte karpfenartige Fische zurückzuführen sein.

Mißbach, D., Ringfunde der Wiesenweihe (*Circus pygargus*) und der Kornweihe (*Circus cyaneus*). Auspicium 5: 39.

Es sind 25 Funde der Wiesenweihe und 11 der Kornweihe von in Niedersachsen beringten bzw. hier wiedergefundenen Vögeln aufgeführt.

Moll, W., Auffällige Herbstbalz von zwei Wintergoldhähnchen (*Regulus regulus*). Beitr. Naturk. Niedersachs. 26: 17.

Verf. beschreibt eine anhaltende Herbstbalz, die er am 29. 10. 1972 in der Eilenriede/Hannover aus der Nähe beobachten konnte.

Müller, S., Das Vorkommen des Karmingimpels (*Carpodacus erythrinus*) in Norddeutschland. Corax 4: 112.

Zusammenstellung des Vorkommens der Art in Mecklenburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen (hier 10 Nachweise bis 1971) mit Hinweisen auf andere europäische Länder.

Neubauer, W., Ringfunde der Flußseeschwalbe (*Sterna hirundo*). Auspicium 5: 11.

Die lange Liste enthält 188 Funde, die Niedersachsen betreffen.

Oelke, H., Biometrische Untersuchungen an Haussperlingen (*Passer domesticus*) — ein Vergleich von westniedersächsischen und ostniedersächsischen Populationen. Beitr. Naturk. Niedersachs. 26: 58.

»Drei biometrisch untersuchte Sperlings-Populationen aus dem Raum Hannover, dem Wesertal und von der ostfriesischen Küste nahe Emden bestätigen das in Nordwestdeutschland gültige morphologische Merkmalsgefälle, d. h. die Zunahme der Körpergewichte und Flügellängen von W-NW nach E-SE.« Die Haussperlinge der 3 Orte zeichnen sich jeweils durch Sondermerkmale aus, deren Deutung weitgehend hypothetisch ist. Nach dem Stand der Ossifikation müßten noch in den 3 letzten Monaten des Jahres Sperlinge schlüpfen, was zu überprüfen bleibt.

Oelke, H., Eulen im Harz (Bestandsaufnahme 1973). Beitr. Naturk. Niedersachs. 26: 78.

Mit 75 Mitarbeitern wurde in 2 Nächten eine Bestandsaufnahme im Harz (850 km²) durchgeführt. Eine ausführliche Stellungnahme hierzu hat P. Mannes in der Orn. Schriftenschau H. 16, 1974: 53, veröffentlicht.

Ohlrogge, H., P. Richter u. G. Lange, Brachschwalbe (*Glareola pratincola*) einen Monat lang in der Hamme-Niederung bei Bremen. Orn. Mitt. 25: 54.

Während sich frühere Feststellungen dieser Art in Deutschland auf höchstens 5 Tage erstreckten, konnte 1972 in der Hamme-Niederung (Kr. Osterholz) 1 Ex. mit Unterbrechungen vom 11. 5. — 11. 6. beobachtet werden. Bevorzugter Aufenthaltsort war ein Sandweg. Mit Belegfoto.

Österlöf, S., Report for 1964 of the Bird-Ringing Office, Swedish Museum of Natural History. Vervielfältigung. Stockholm.

Von folgenden 16 Arten bringt der sehr umfangreiche Bericht 37 Wiederfunde aus Niedersachsen: Graureiher (2), Stockente (11), Krickente (4), Graugans (1), Sperber (1), Fischadler (2), Flußuferläufer (1), Alpenstrandläufer (1), Sturm- u. Lachmöwe (je 4), Küstenseeschwalbe, Ringeltaube, Mauersegler, Kohlmeise, Gartenrotschwanz und Berghänfling (je 1).

Reiser, K.H., Ringfunde des Seeregenpfeifers (*Charadrius alexandrinus*). Auspicium 5: 35.

Von 42 Funden betreffen 21 Niedersachsen.

Reiser, K.-H., Ringfunde des Teichrohrsängers (*Acrocephalus scirpaceus*). Auspicium 5: 47.

11 Funde in Niedersachsen beringter Ex.

H. Ringleben